

POLIZEI SPORTVEREIN KÖLN

www.psv-koeln.de *Mach mit!*



**Ein Eurofighter in den Feldern
zwischen und Weilerswist**

Inhalt

Aktuelles Sportangebot	4
<i>Titelgeschichte</i> Ein Eurofighter in den Feldern	7
Abteilung Modellflug	
Ein Rückblick in die Gegenwart	8
Abteilung Motorsport	
Du musst nicht kämpfen, um zu siegen.	10
Abteilung Ju-Jutsu	
Wir haben Grund zu feiern	12
Vorstand	
Spitzensportförderung	13
Allgemein	
Ein Jubiläum auf den Poller Wiesen und dann auf Tour	16
Abteilung Fußball / AH	
Ja, wo laufen sie denn?	17
Abteilung Handball	
Trauminsel Helgoland	18
Abteilung Luftsport	
Einladung zur Mitgliederversammlung	21
Vorstand	
Offizielle Einladung zur Mitgliederversammlung.	22
Vorstand	
Sport im Paradies	23
Seniorenport 50+	



Titelfoto: Horst Donhauser

Editorial

Liebe Sportfreunde, Freunde und Förderer des PolizeiSportVereins Köln.



Mit dem Sommer 2021 näherten wir uns allmählich wieder mehr der Normalität und dachten, aufatmen zu können. Vieles sahen wir bereits nach den Einschränkungen während der Pandemie mit anderen Augen und in dem Bewusstsein, dass eben nicht alles selbstverständlich ist. Viele als normal angesehene Lebenssituationen waren durch die Auflagen der Pandemie sehr eingeschränkt oder auch unmöglich. Insofern waren wir für die zunehmenden Lockerungen dankbar.

Polizeilich hatte uns der normale Alltag bereits wieder erreicht und die Menschen in Köln schienen vieles nachholen zu wollen.

Doch die vermeintliche Normalität endete im Juli dann von einem Tag auf den anderen, als die furchtbaren Bilder der wohl bislang schwersten Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen in unser Bewusstsein drangen. Bilder so unwirklich, erschreckend und verstörend wie die Schicksale vieler Menschen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft im Rheinland. Die unbändige Kraft der Wassermassen zerstörte Existenzen ganzer Ortschaften und kostete eine viel zu hohe Zahl an Menschenleben. Viele Polizisten wurden in den Einsatzraum entsandt um den Menschen zur Seite zu stehen, Ortschaften und Gefahrenbereiche zu räumen und Besitztümer zu schützen, wo es noch etwas zu schützen gab.

Es fällt schwer, angesichts der Tragödien vor Ort von Normalität im Sport oder im Vereinsleben zu berichten. Eigentlich wollten wir in diesem Heft auf unseren im September stattfindenden Empfang der Abteilungen hinweisen, der Anfang des Jahres aufgrund der Pandemie ausgefallen war. Doch wir haben uns entschieden, dass wir diesen traditionellen Vereinsabend ausfallen lassen und stattdessen das so eingesparte Geld lieber an Vereine spenden, die vom Hochwasser betroffen sind. Aus vielen kleinen Hilfen kann am Ende auch eine große Hilfe entstehen und die Solidarität der Menschen aus ganz Deutschland ist ein Lichtblick, den viele Betroffene dringend brauchen.

In der Hoffnung, dass unsere Mitglieder und deren Familien die Pandemie und auch das Hochwasser gut überstanden haben, wollen wir an dieser Stelle trotz der bedrückenden Gesamtsituation dazu aufrufen, die vielfältigen Sportangebote unserer Abteilungen im Auge zu behalten und unsere gemeinsamen Aktivitäten wieder aufleben zu lassen.

Einige Abteilungen wie z.B. die Luftsportabteilung sind wieder nahezu uneingeschränkt aktiv, während andere noch mit Anlaufschwierigkeiten kämpfen. Ich möchte hiermit ausdrücklich alle ermuntern, wieder mitzumachen, die Gemeinschaft zu pflegen und unsere Angebote wie-

der anzunehmen. Lasst uns gemeinsam den Vereinssport wieder stärken, und über den Spaß am Sport einen Ausgleich und Entspannung finden, in einer alles andere als entspannten Zeit.

Einen kleinen Ausblick in das Jahr 2022 möchte ich an dieser Stelle auch noch geben: Der PSV Köln 1922 e.V. feiert im nächsten Jahr sein 100jähriges Bestehen. Wir haben inzwischen ein Festkomitee gebildet und den Planungen eine belastbare Struktur gegeben. Dabei wurden vielversprechende und interessante Vorschläge eingebracht. An dieser Stelle möchte ich mich für das hohe Engagement der Teilnehmer bedanken und wünsche mir auch aus allen Abteilungen die Unterstützung dieses kreativen Teams, damit wir ein gebührendes und feierliches Jubiläum begehen können. Mehr Details zu den Planungen sind in dieser Ausgabe nachzulesen.

In der zweiten Jahreshälfte planen wir übrigens am 06. Oktober unsere noch ausstehende Mitgliederversammlung für den Gesamtverein nachzuholen! Ich freue mich auf unsere nächsten Begegnungen. Bleibt gesund und sportlich!

Mit den besten Grüßen

Martin Lotz

AKTUELLES SPORTANGEBOT*



ANGELN

Holger Bowe 02 21.841240
Klaus Waßmann 02 21.78 5176
E-Mail: angeln@psv-koeln.de

Vereins-Angelsee:
„Gut Hasselrath“, gelegen am Stommelner Busch



BADMINTON

Frank Stroot 02 21.2 29 95 79
Georg Orths 0176.3 61 77 291
E-Mail: badminton@psv-koeln.de

Mi. 19:30 Uhr (Mannschaften)
Fr. 19:30 Uhr
Sporthalle Humboldtgynasium, Kartäuserwall 42



FAUSTBALL

Walter Prinz 0 22 33.2 23 61
E-Mail: faustball@psv-koeln.de

Mi. 15:30–17:30 Uhr
Sporthalle Süd Südstadion, Köln-Zollstock



FUSSBALL

Alte Herren: Winfried Profuss 02236.969844
Wolfgan Babera
E-Mail: fussball@psv-koeln.de
Blindenfußball: Dietrich Wolf
E-Mail: blindenfussball@psv-koeln.de

Sa. 15:00–17:00 Uhr (Alte Herren)
Freundschaftsspiele auf wechselnden Sportanlagen
Sa. 10:00–12:00 Uhr (Blindenfußball)
Soccerbox an der Uni Köln, Zülpicher Wall 1, 50674 Köln
0 22 34.98 84 88



HANDBALL

Jan Neugebauer 0178.8 67 5118
E-Mail: handball@psv-koeln.de

Sporthalle Humboldtgynasium, Kartäuserwall 42
Sporthalle Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Severinstraße 241
Details sind der Homepage Abt.-Seite Handball zu entnehmen



HUNDESPORT

Gerd Engel
Horst Schmuck
E-Mail: hundesport@psv-koeln.de

Di. ab 18:00 Uhr
Sa. ab 14:00 Uhr
Emil-Hoffmann-Straße, Shell Gelände, Tor 3, 50996 Köln



JUDO

Thomas Engel 0179.6982047
Dominik Albat
E-Mail: judo@psv-koeln.de

Mi. + Fr. 18:00–19:30 Uhr (Kinder 8-12 J. und Jugend 12–17 J.)
Mi. + Fr. 19:30–21:00 Uhr (Erwachsene)
Gemeinschaftsgrundschule Manderscheider Platz,
Berrenrather Straße 352, 50937 Köln-Sülz



JU-JUTSU

Claudia Bergrath-Nießen 0175.4139775
E-Mail: ju-jutsu@psv-koeln.de

Mi. 19:00–21:00 Uhr (Anfänger u. Fortgeschrittene ab 14 J.)
Fr. 19:00–21:00 Uhr (Anfänger u. Fortgeschrittene ab 14 J.)
Irmgardis-Gymnasium, Mörikestraße, 50968 Köln



Achtung: Dieses Angebot gilt nicht in "Corona-Zeiten".

3
21 5

Aktuelle Änderungen siehe www.psv-koeln.de



LEICHTATHLETIK

Yvonne Eberhard

E-Mail: Leichtathletik@psv-koeln.de

Mo., Mi. + Fr. im Sommer ab 17:00 Uhr in der Bezirkssportanlage Köln-Weidenpesch, Scheibenstraße

Di., Do. + Fr. im Winter in div. Kölner Sporthallen im Kölner Norden, aktuelle Trainingszeiten und -orte bei www.psv-koeln.de



LUFTSPORT

Sebastian Eusterholz

Vorstand@psv-luftsport.de

02447-232321 (AB)

E-Mail: Luftsport@psv-koeln.de

Aktivität: Flugplatz Dahlemer Binz, 53949 Dahlem-Schmidtheim/Eifel

Clubheim PSV Köln 1922 e.V. neben Flugzeughalle II Segelflug • Motorflug • Reisemotorsegler • Ausbildung und Leistungsfliegen

April bis Oktober jedes Wochenende/Feiertag

November bis März nach Wetter



MODELLFLUG

Horst Donhauser 02 21.36 33 44

Erwin Halsig 015 1.21925225

E-Mail: modellflug@psv-koeln.de

In den Feldern zwischen Weilerswist, Friesheim u. Niederberg



MOTORSPORT

Ortsclub im ADAC Nordrhein

Andi Gödecke

Dirk Langel

E-Mail: motorsport@psv-koeln.de

Clubabend alle zwei Monate am **ersten Montag** eines geraden Monats (bei Feiertagen verschiebt sich der Clubabend jeweils auf den darauffolgenden Montag) um 19:30 Uhr, in den Räumen der Fa. GHC Getränke Boecken GmbH & Co. KG, Poll-Vingster-Str. 140-148, 51105 Köln



SCHIEßSPORT

Wolfgang Krämer

Siegfried Hein

E-Mail: schiesssport@psv-koeln.de

Sa. 09:00-13:00 Uhr
Schießanlage Köln-Deckstein, Militärringstraße 55, 50935 Köln



SCHWIMMSPORT

Ingo Speé 0176.93727767

E-Mail: schwimmen@psv-koeln.de

Mo. + Di. 16:00-18:15 Uhr (Kinder/Jugend)

Mo. 19:00-20:00 Uhr (Erwachsene)

Di. 16:45-18:15 Uhr (Wassergewöhnung 3-4-jährige)

Di. 18:15-19:30 Uhr (Erwachsene)

Ossendorfbad, Äußere Kanalstraße 191, 50827 Köln-Neuehrenfeld



Senioren sport 50 +

Heinz Jung 02 21.712 43 60

E-Mail: Senioren sport@psv-koeln.de

Di. + Do. Ab 16.00 Uhr Bezirkssportanlage Weidenpesch
Zu Hallenzeiten siehe Homepage www.psv-koeln.de

Modellflug

Ein Eurofighter in den Feldern zwischen ... und Weilerswist

**Ein Bau- und Flugbericht von
Erwin Halsig**

Seit vielen Jahren besuche ich regelmäßig das Luftwaffengeschwader in Nörvenich, wo eine Staffel des Typs Eurofighter stationiert ist. Dort kann man gelegentlich, abgeschirmt durch einen Zaun, Starts und Landungen verschiedener Flugzeugtypen der Luftwaffe beobachten. Mein Favorit ist dort schon lange der Eurofighter. Er besticht durch seine Flugleistungen und sein Erscheinungsbild. Schon länger habe ich hin- und her überlegt, ein RC – Modell des Eurofighter zu bauen und natürlich zu fliegen. Ausschlaggebend für den Bau des Modells war dann im letzten Jahr u.a. eine Großübung in Nörvenich, deren Zeuge ich werden durfte. Nun stand mein Entschluss endgültig fest: Ein Modell des Eurofighter musste her! Schon am nächsten Tag habe ich mir dann den Bausatz mit Zubehör bestellt, fast zum Ende der Flugsaison und damit rechtzeitig zur kalten und dunklen Jahreszeit. Doch erstmal begann das lange Warten auf die Lieferung. Endlich, nach zwei Monaten, wurden zwei große Pakete durch eine Spedition geliefert. Nach dem Auspacken und der Sichtung aller Teile stand dem Baubeginn nun

nichts mehr im Wege. Von Oktober 2020 bis Anfang März dieses Jahres wurde fleißig getüftelt, geschraubt, geklebt, lackiert und Beschriftungen aufgebracht, bis schließlich das fertige Modell vor mir stand. Nun hieß es noch abwarten, bis sowohl die pandemiebedingten Beschränkungen in Teilen aufgehoben waren und auch noch das Wetter passte, um einen ersten Flugversuch zu starten. Anfang April war es schließlich so weit. Das Wetter passte und der Flugbetrieb durfte wieder aufgenommen werden, wenn auch noch mit Einschränkungen. Ich hatte mich mit Horst Donhauser auf unserem Flug-

Im Landeanflug

gelände verabredet. Er sollte mich bei dem Erstflug des Modells unterstützen und mir somit meine Nervosität etwas nehmen.

Es wurden nochmals alle Steuerbefehle gecheckt, ein Reichweitentest durchgeführt und die Turbine durch mehrfaches hoch- und runterfahren geprüft. Dann stand dem Erstflug nichts mehr im Weg. Mit wackeligen Knien wurde der Hebel auf Vollgas geschoben. Nach ca. 70m hob das Modell ab und das Einziehfahrwerk wurde eingefahren. Nach ein paar Platzrunden und beruhigenden Worten von Horst, machte sich langsam Erleichterung breit. Das Modell flog



Abgehoben



Start frei

so wie es sollte und war von einem echten fast nicht zu unterscheiden. Nach sieben Minuten Flugzeit meldete sich über die Telemetrie meine Fernsteuerung, dass es nun Zeit für die Landung wäre. Die Tankfüllung neigte sich langsam dem Ende. Nun kam der schwierigste Teil des Fluges. Ich nahm Geschwindigkeit heraus, fuhr das Fahrwerk heraus und begann mit dem Landeanflug. Der erste Anflug auf die Landebahn war noch zu schnell, sodass ich noch eine Platzrunde drehen musste. Beim nächsten Versuch passte dann aber alles! Die Anfluggeschwindigkeit war in Ordnung und auch die Flughöhe zur Landung angemessen. Sanft

setzte der Jet auf der Landebahn auf und rollte aus.

Ich war total erleichtert und musste dieses Flugerlebnis erst einmal in Ruhe Revue passieren lassen. Nach ein paar Einstellungsänderungen folgten dann am gleichen Tag noch zwei weitere Flüge, Übung macht ja bekanntlich den Meister und mein Modell lies sich wirklich prima fliegen.

Bedanken möchte ich mich bei Horst für die Unterstützung des Erstfluges und die schönen Bilder, die er gemacht hat. Ein Dank geht auch an Patrick, der mir u.a. mit Tipps zur Gestaltung des Modells geholfen hat.



Besatzung an Bord

Info

Hier noch ein paar technische Daten des Flugmodells:

Spannweite 200 cm

Länge 235 cm

Leergewicht 12,8 KG, Abfluggewicht ca. 16,2 KG

Tankinhalt 4500 ml Kerosin

Antrieb: Turbine mit 16 KG Schub, Verbrauch 600ml bei Vollgas

Ausgebautes Cockpit mit einem Piloten, Head up Display und Beleuchtung

Positionleuchten an den Flügelenden und am Rumpf

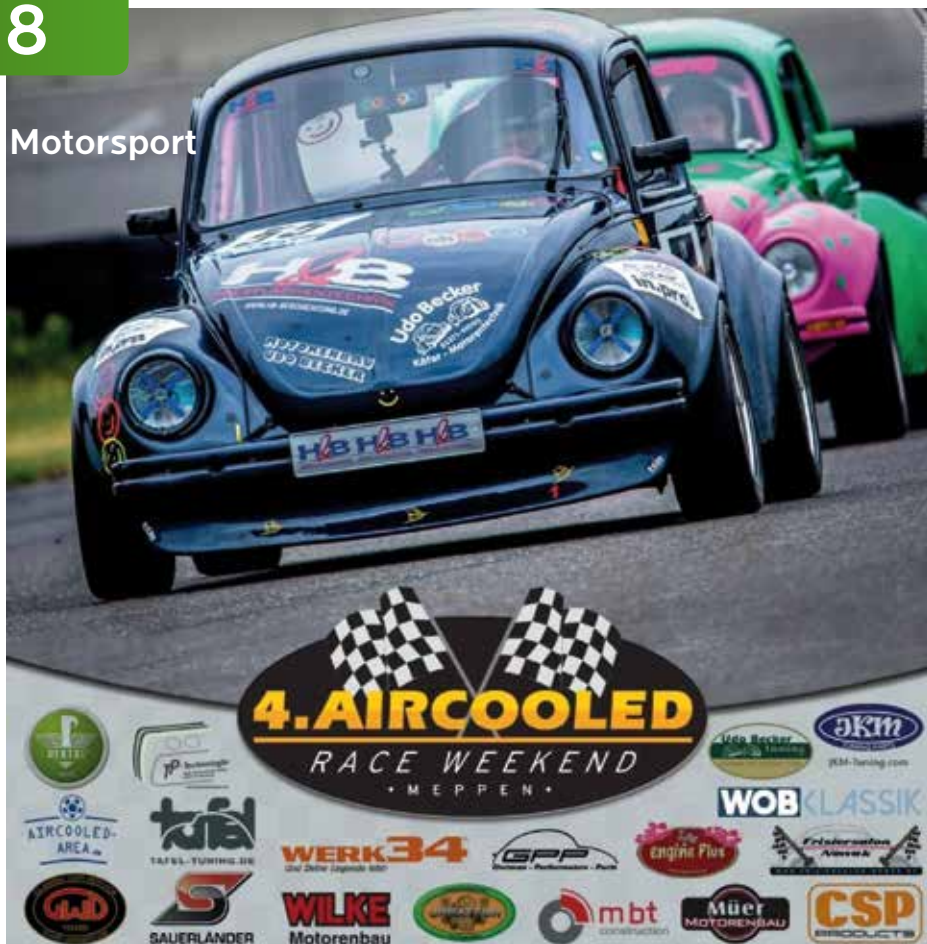
Landelichter

Nachbrennerringe

Elektrisches Einziehfahrwerk mit Bremsen

Kennung des Modells einem Original nachempfunden

Geschwindigkeit > 300km/h



Veranstaltungsflyer
von Andreas Ruppert

Ein Rückblick in die Gegenwart – der VW Käfer - im Rennsport zuhause

Der VW-Käfer als Auto und irgendwie auch als Lebenseinstellung, ist sicherlich nicht nur der älteren Generation ein Begriff. Viele junge Menschen verlieren auch heute noch ihr Herz an dieses ‚irgendwie andere Auto‘, dass auch im Rennsport seinen festen Platz nicht nur in der Geschichte hat.

Heiko Riedel blickt zurück auf die Käfer Cup Rennserie und die Möglichkeiten 22 Jahre „danach“:

Vor 32 Jahren wurde eine damals neue Rennserie ins Leben gerufen, der sogenannte Käfer Cup, unter der Schirmherrschaft von „Gute Fahrt“ (das VW Automagazin) und „VW Speed“. Bei dieser neuen Rennserie handelte es sich um einen Mix aus Bergrennen, Rundstreckenrennen sowie Slalomrennen. In den Jahren

1989 und 1997 wurde die Rennserie sogar jeweils noch um ein Beschleunigungsrennen auf der 1/4 Meile erweitert.

Während sich in den Anfängen nur 14 Starter für die Rennserie anmeldeten, erfreute sich diese später zunehmender Beliebtheit, sodass in Spitzenzeiten bis zu 47 VW Käfer in diversen Rennen um Ruhm und Ehre kämpften.

Die Rundstreckenrennen fanden unter anderem 1993 im Rahmen der DTM auf der Berliner Avus statt. Im Jahr 1994 traten die Käfer im Rahmen des ADAC Tourenwagen Cup im belgischen Spa gegeneinander an. Der ein oder andere wird die En Rouge aus der Formel 1 kennen. Jahr für Jahr findet dort auch Anfang August die Bug Show statt, bei der man luftgekühlte VW jeglicher Art (Käfer, Karmann Ghia, Bus, Formel V, Kübel usw.) auf und an der Rennstrecke in Aktion sehen kann. Im Jahr 1997 gab

es sogar einen einmaligen Gastauftritt auf dem legendären Nürburgring, damals im Rahmen des Youngtimerrennens, das jedes Jahr im Rahmenprogramm des 24 Stundenrennens stattfindet. Ein Jahr später fand ein Käfer Cup Rennen im Rahmen der STW auf dem Salzburgring statt. Ein ganz besonderes Highlight war sicherlich der Gaststart in Frankreich auf dem Circuit de Croix-en-Ternois auf Einladung von VAG France im Rahmen der französischen Tourenwagen Meisterschaft. Doch auch die Bergrennen waren nicht weniger aufregend, da diese regelmäßig im Rahmen der Europa-Bergmeisterschaft, dem ranghöchsten Prädikat dieser Sportart, durchgeführt wurden.

Zu guter Letzt gab es noch die bekannten Slalomrennen, die auf Flugplätzen, alten Kasernengeländen oder auch auf Werksanlagen stattfanden und nicht weniger spannend

waren. Um die Chancengleichheit aller Teilnehmer bzw. ihrer Fahrzeuge zu erhöhen, wurde 1995 die sogenannte Zweiliter-Formel eingeführt; sie bedeutete ein Drehzahllimit bei 7.000 U/min und eine Hubraumbegrenzung auf 2.000 Kubik. Alle Fahrzeuge wurden mit kontrollierbaren Einheitsdrehzahlbegrenzern ausgestattet, die vor jedem Rennen durchgewechselt wurden. Durch die so geschaffene Chancengleichheit stieg natürlich der Reiz der Veranstaltung und die Spannung in den Rennen. In fast jeder Runde gab es Führungswechsel oder zumindest spannende Überholmanöver. Allerdings fand trotz dieser Maßnahmen bereits 10 Jahre nach der Gründung im Jahr 1999 die letzte Käfer Cup Saison statt.

Der ein oder andere wird sich jetzt sicherlich fragen: Was das mit dem PSV Köln zu tun hat. Nun, unser Clubkamerad Jonny Hoffmann nahm ebenfalls ein paar Jahre an der Käfer Cup Rennserie teil. Der ein oder andere wird seinen VW Käfer aus anderen Berichten noch kennen (Teilnahme an der Rallye Köln-Ahrweiler oder das legendäre Foto auf zwei Rädern). Und ja, hierbei handelt es sich genau um den Cup Käfer, mit welchem er auch in den 90ern an der Rennserie teilnahm. In der aktuellen Zeit sind Veranstaltungen bekanntlich nur sehr spärlich vorhanden, umso erfreulicher war es, dass das Aircooled Race Weekend in Meppen (11.-13. Juni) dieses Jahr wieder stattfand. Andreas Ruppert organisiert das Event seit mittlerweile bereits 4 Jahren sehr erfolgreich, leider wie schon im letzten Jahr erneut ohne Zuschauer. Dieses Jahr gab es aller-

dings ein besonderes Highlight: Vor Ort waren der Käfer Cup Erfinder Klaus Morhammer, 28 ehemalige Cup-Piloten sowie 19 VW Käfer der damaligen Käfer Cup Rennserie dabei. Sie fuhren an diesem Wochenende ein eigenes Käfer Cup Revival Rennen und konnten sich ausgiebig über vergangene Zeiten, sowie die aktuellen technischen Möglichkeiten einen Oldtimer renntauglich aufzubauen, austauschen.

Insgesamt hatten sich für das Wochenende 60 Teilnehmer mit ihren speziell für Rennen aufgebauten Fahrzeugen angekündigt, um auf der 2157m langen Rennstrecke des Raceparks Meppen die Muskeln noch einmal spielen zu lassen. Getreu dem Motto „Er läuft und läuft und läuft...“ ist der VW Käfer 22 Jahre nach dem letzten Käfer Cup noch immer ein beliebtes Fahrzeug, um zumindest historischen Motorsport zu betreiben, auch wenn die Kosten dafür im Vergleich zu früher deutlich gestiegen sind und in der heutigen Zeit für alle Beteiligten eindeutig der Spaßfaktor im Vordergrund steht.



Fotos v.o.:
Jonny's VW macht noch immer eine gute Figur (Foto Thomas Zender)
Impressionen Käfer an Käfer
Käfer-Cup-Revival – das Starterfeld
(Fotos 2 :Andreas Ruppert)

柔

Du musst nicht kämpfen, um zu siegen!

Jeder hat die bisherige Corona-Pandemie anders erlebt: es gibt Erkrankte, Genesene, Genervte, Überängstliche, Sorglose und viele, die ihren Job, ihre Kunden, ihre Aufträge, vielleicht sogar ihre Wohnung oder ihre Arbeitsstätte verloren haben – und noch manches mehr.

Auch die Sichtweise auf diese Pandemie ist unglaublich vielfältig... bis hin zu der Wahrnehmung, alles sei nur ein übler Streich, eine riesige Lüge, ein Komplott (wahlweise eingefädelt von irgendeiner Regierung oder Bill Gates oder Darth Vader oder oder oder). Die dem Menschen so eigene, ewige Suche nach Sinn hinter seinen Erlebnissen treibt schon manch eigenartige und gewiss nicht immer sinnhafte Blüte...

Wir in der PSV- Ju-Jutsu Abteilung haben die coronabedingte, trainingsfreie Zeit genutzt, Sinn und Zweck, Wirkungen und Nebenwirkungen des von uns trainierten Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungssystems zu reflektieren. Dabei stand beispielsweise die Frage im Raum, was bleibt, wenn (coronabedingt) keine regelmäßige Praxis erfolgt oder man aus persönlichen Gründen (Verletzungen, Erkrankungen, Alter etc.) gar nicht mehr (so richtig) trainieren kann?

術

Dabei ermahnt uns Funakoshi Gichin, der Gründer des Karate, mit dem sicher für alle Sportarten gültigen Grundsatz: „Karate ist wie heißes Wasser, das abkühlt, wenn du es nicht ständig warmhältst“

Auch inhaltlich gedeihen Zweifel, wenn wir feststellen, dass so manche Technik praxisnah nicht oder nur unter ganz bestimmten Umständen anwendbar ist - wie z.B. eine Festlegetechnik (Haltegriff), die nur begrenzte Zeit zur Anwendung kommen darf (der Tod des Afroamerikaners Floyd, der in den Medien auch immer wieder thematisiert wurde, ist hierfür ein sehr erschütterndes Beispiel).

Ähnliches gilt, wenn im Prüfungsprogramm Aspekte der Notwehrüberschreitung ausgeschlossen werden. Dann ist die Distanz zur realistischen Selbstverteidigung schon recht groß. Eine Antwort auf diese „Grübeleien“ ist die Erkenntnis, dass man nicht kämpfen muss, um zu siegen. Das eigentliche Trainingsziel ist es, unnötige Kämpfe im

Leben zu vermeiden. Es ist erlernbar, bei einem Streit ruhig zu bleiben und dennoch die eigenen Anliegen selbstbewusst zu vertreten und durchzusetzen.

Niveaivolles Kampfsporttraining vermittelt neben den reinen Techniken Entschlossenheit und Kampfgeist, Achtsamkeit und Gelassenheit, Nachgeben sowie das Schaffen und Nutzen von Gelegenheiten. Das kann vertieft werden durch Präsenz in der Gegenwart:

nicht – besitzen – wollen,
sich – lösen – können,
sich – selbst – erkennen
sowie der Entdeckung von Langsamkeit und höchster Effektivität.

Der Raum für diese vertiefenden Erfahrungen ist üblicherweise auf der Matte nur begrenzt vorhanden. Eher schon an unseren verlängerten Abteilungs- Wochenenden, bei denen es bisher auch um Pre-attac, Sherlock Holmes- oder James Bond-Überlebenstechniken ging. Ausreichend Raum hat uns aber der Pandemie-Ausnahmestand verschafft und uns vielleicht die ein oder andere tiefere Erkenntnis zur Wirksamkeit unseres Trainings beschert.

Nach der Sommerpause starten wir dann wieder in die Praxis – ganz im Sinne des von Jigoro Kano (japanischer Judo- und Ju-Jutsu Professor und Begründer des japanischen Judo) formulierten, moralischen Judo-Prinzips „Gegenseitige Hilfe für wechselseitigen Fortschritt und beiderseitiges Wohlergehen“

(Ji ta kyo ei).

Stell Dir vor:
**DEINE ZUKUNFT GEHT
AUF'S HAUS.**



Die SpardaBaufinanzierung

Bauen, kaufen, modernisieren mit dem fairsten Finanzberater.

Fair. Gemeinsam. Transparent.

Sparda-Bank West eG

Appellhofplatz 1, 50667 Köln · Johannisstraße 60-64, 50668 Köln · Telefon: 0211 23 93 23 93



Mehr Infos:
www.sparda-west.de/baufi

Sparda-Bank

Die Deine Bank.

Vorstand

Wir haben Grund zum Feiern!

Der PSV Köln 1922 e.V. bereitet sich auf sein Jubiläum vor

Im nächsten Jahr kann der PSV Köln auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken und im Hauptvorstand waren sich alle einig, dass wir damit einen guten Grund zum Feiern haben. Es stellt sich allerdings die Frage, wie ein Verein, dessen Abteilungen kreuz und quer durch die Kölner Sportstätten verteilt agieren, vereinzelt sogar erst im Kölner Umland zu finden sind, eine solche Feier gestalten soll.

Diese Frage hat der Geschäftsführende Vorstand vor einigen Monaten an die Abteilungsleitungen gerichtet und darum gebeten, Freiwillige zu finden, die sich mit der Planung rund um den 100sten Geburtstag beschäftigen und einen angemessenen Rahmen für dieses besondere Jubiläum planen und gestalten.

Es haben sich eine Reihe Vertreter gefunden, die in ersten online-Sitzungen Ideen gesammelt, Vorschläge eingebracht und die einzelnen Möglichkeiten diskutiert haben. Auch die Ehrenvorsitzenden

und Ehrenvorstände stehen dem inzwischen eingerichteten Komitee mit ihren Erfahrungen vieler Jahrzehnte dankenswerter Weise zur Seite.

Wir möchten an dieser Stelle die Bereiche darstellen, die wir aktuell bearbeiten. Ein Bild oder eine Grafik sagt bekanntlich mehr als tausend Worte, und so haben wir uns genau dieser Darstellungsmöglichkeit bedient. Die unten abgebildeten Kacheln zeigen die einzelnen Themenbereiche für die 100-Jahr-Feier, die wir bislang identifiziert haben und

für den jeweiligen Bereich erkennbar. Es liegt sicherlich noch viel Arbeit vor uns, aber der Weg wird einfacher, wenn man die Richtung kennt und das Ziel im Fokus hat.

Aktuell haben wir für den Festakt, der am 24. September 2022 stattfinden soll, das Forum 1 und 2 im Polizeipräsidium Köln reserviert. Mit geladenen Gästen, wie auch Mitgliedern des Vereins, soll dort in einem feierlichen Rahmen eine angemessene Würdigung des Vereins erfolgen.

Doch ein besonderes Highlight soll es bereits viele Monate vor diesem

100 Jahre PSV Köln e.V. - Festkomitee -



auf jeder Kachel sind auch gleich die Verantwortlichen/Ansprechpartner

Festakt geben: Der PSV Köln wird zum ersten Mal in der Vereinsge-

Allgemein

Spitzensportförderung
in der Polizei Köln

Foto: Petra Nentwich

(Fortsetzung aus Heft 2/2021)

schichte an den Kölner „Schull un Veedelszöch“ teilnehmen. Mitglieder aller Abteilungen werden die Möglichkeit haben, sich hier zu beteiligen, wenngleich wir natürlich insbesondere den Kindern in den Reihen des PSV die Chance zur Teilnahme geben möchten. Die Planungen laufen bereits und unsere Koordinatorin für Jugendarbeit wird hier natürlich ganz besonders mit in die Vorbereitungen einbezogen.

Wer Lust, Zeit und die Möglichkeit hat, sich in die Vorbereitungen zu unserem runden Geburtstag einzubringen, Ideen beisteuern oder Hilfe anbieten möchte, kann sich gern beim Festkomitee melden! Anregungen oder Unterstützungsangebote sind stets willkommen. Passend dazu gibt es eine eigene Mailadresse, die für Ideen und Unterstützungsangebote gern genutzt werden darf. Ihr erreicht uns unter: 100jahre@psv-koeln.de

Und wenn es in den Abteilungen Chronisten gibt, die Text- und/oder Bildmaterial aus der Zeit seit der Gründung der jeweiligen Abteilung oder des Gesamtvereins zur Verfügung stellen oder auch selbst ausarbeiten wollen und können, dann sind diese uns ebenso herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf Ihre/Eure Beiträge!

Das Festkomitee

Wie bereits in der letzten Ausgabe unseres Vereinsheftes stellen sich auch in diesem Heft Kölner Polizeibeamt*Innen vor, die einem Sportleistungskader angehören und in ihrem Sport berechnete Ambitionen in Richtung Olympiateilnahme und/oder für einen Europa- oder Weltmeistertitel haben. Für sie bedeutet die Vereinbarkeit ihres Berufes mit ihrer Sportlaufbahn, dass sie im Rahmen der Spitzensportförderung besondere „Freiheiten“ genießen, wenn es um die Teilnahme an Lehrgängen, Wettkämpfen oder auch das ganz normale Training geht. Daneben werden aber natürlich auch von ihnen Engagement und Leistungsbereitschaft im täglichen Dienst erwartet, verbunden mit entsprechenden dienstlichen Leistungen. Oftmals ein Spagat, den unsere Spitzensportler sehr motiviert und erfolgreich umzusetzen verstehen.

Und nun kommen noch einmal zwei Judoka aus der Spitzensportförderung im PP Köln zu Wort:

Mein Name ist **Nadja Bazynski** und ich werde als anerkannte Spitzensportlerin der Polizei NRW gefördert. Ich bin nun schon seit über 10 Jahren Mitglied der deutschen Judo Nationalmannschaft.

Meine Ausbildung habe ich im Jahr 2013 bei der Polizei in Köln begonnen und ich arbeite seit 2016 im „Wachdienst-Pool“ der Polizeiwache Ehrenfeld der Polizeiinspektion 3. Ich habe mich schon sehr früh für den Polizeiberuf interessiert. Deshalb bin ich sehr glücklich darüber, dass ich hier im PP Köln die Möglichkeit habe, meinen Traumberuf mit



Nadja Bazynski

dem Hochleistungssport bestmöglich kombinieren zu können. Das habe ich zum Teil erfolgreich gestalten können, denn ich wurde schon deutsche Meisterin und Drittplatzierte auf dem Treppchen der Europameisterschaft.

Meine internationalen Wettkämpfe finden als European Cups, European Open (Weltcup) und Grand Prix, also auf verschiedenen Ebenen, statt und ich konnte auf all' diesen Ebenen bereits Medaillen gewinnen. Mein aktuell größtes sportliches Ziel ist es, mich für die Olympischen Spielen 2024 zu qualifizieren, die in Paris

Spitzensportförderung

stattfinden werden. Aktuell trainiere ich zweimal täglich und für mich gehört das tägliche Training wie der „normale Streifendienst“ zu meinen Dienstzeiten. Für Wettkämpfe und Trainingslager, insbesondere mit der deutschen Nationalmannschaft, werde ich von den Diensten auf der Wache befreit.

Da ich durch den Sport relativ viel unterwegs bin und dadurch viel Zeit beansprucht wird, wird mir immer wieder ermöglicht, dass ich nicht im gleichen Maße wie meine Kolleginnen und Kollegen, die nahezu täglich im Wachdienst arbeiten, meinen dienstlichen Aufgaben im Streifen dienst nachkommen muss. Ich profitiere deshalb sehr von der Unterstützung, dem Engagement und der Hilfsbereitschaft meiner Kolleginnen und Kollegen. Sie erkennen mich als Person, meine Leistung im Beruf und meine Leistungen im Sport an und unterstützen mich, wo und wie sie nur können.

Durch die Pandemie sind wir natürlich auch bei unseren täglichen Trainingseinheiten betroffen. Wir unterliegen einem strengen Hygiene- und Infektionsschutzkonzept mit regelmäßigen Testungen, Masken- und Abstandspflichten und einer Beschränkung der Trainingspartner und -möglichkeiten. Auch die Durchführung von internationalen Wettkämpfen unterliegt erheblichen Restriktionen; so sind z. B. die sonst üblicherweise offenen internationalen Trainingslager erheblich reduziert. Folglich leidet dadurch auch die Trainingsqualität, die u.a. ja er-

heblich vom Niveau der Trainingspartner abhängt. Trotzdem sind wir alle sehr dankbar, dass wir in der pandemischen Lage, auch im Vergleich zu anderen Sportlerinnen und

ner Teilnahme an den Olympischen Spielen im Jahr 2016 in Rio de Janeiro krönen. Dort blieb es tatsächlich auch beim Teilnehmen; das hätte wirklich besser laufen können.



Marc Odenthal

Sportlern unseren Hochleistungssport weiter - wenn auch deutlich eingeschränkt - ausüben dürfen!

Mein Name ist **Marc Odenthal**, seit neuestem 30 Jahre alt und inzwischen im dritten und letzten Ausbildungsjahrgang hier im schönen Köln. Ich betreibe seit meinem sechsten Lebensjahr aktiv Judo, bin mittlerweile seit 15 Jahren Kaderathlet und Teil der deutschen Nationalmannschaft. Im Verlauf meiner bisherigen Leistungssportkarriere habe ich an zehn Europa- und Weltmeisterschaften teilgenommen und habe dort, sowie auf der internationalen „Judo-Welttour“ die ein oder andere Medaille mitgenommen.

Das Ganze konnte ich dann mit mei-

So zielstrebig das Sportliche bisher auch klingt, so verlief mein beruflicher Weg zur Polizei NRW dann doch über einige Umwege. Nach dem Abitur (2010) habe ich parallel zu meinem täglichen Training am Bundesleistungszentrum in Köln auch ein Studium an der hiesigen Sporthochschule begonnen. Aufgrund meiner guten Ergebnisse konnte ich einen der begehrten Plätze in der Sportfördergruppe der Bundeswehr ergattern. Leistungssport, Studium und Bundeswehrtätigkeiten liefen zu dieser Zeit parallel und auch die Qualifikation für die o. g. Olympischen Spiele nahm eine gewisse Zeit in Anspruch. Erst im Jahr 2018 beendete ich dann mein Studium; ich weiß, dass sich das ge-

in der Polizei Köln

zogen hat, aber Sport und Regelstudienzeit waren gemeinsam einfach nicht drin. Im Lauf der acht Jahre habe ich aber so einiges über mich selbst gelernt:

Ich musste feststellen, dass ich diszipliniert, fleißig und motiviert sein kann und mit Sicherheit auch Talent für das was ich tue mitbringe. Das alles kann ich besonders dann entwickeln, wenn persönliche Faszination, Begeisterung und Leidenschaft dahinterstecken. Das ist für mich die einzig wahre Motivation, wenn es mal hart wird und nicht immer alles Spaß macht. Genau diese Faszination und Begeisterung hatte ich schon immer für die Polizei, einem Beruf, mit dem ich schon als Kind und Abiturient geliebäugelt hatte und gegen den ich mich - aus mir heute noch unerklärlichen Gründen - einmal entschieden hatte.

Ich wollte aber, mit einem Bachelorabschluss und fast 30 Jahren, noch einmal etwas Neues anfangen. So viel sei bereits jetzt verraten: Ich habe es nicht bereut.

Ich wusste, dass einige Judoka aus meiner Trainingsgruppe das Programm der Spitzensportförderung bei der Polizei in Köln bereits durchlaufen hatten. Bei denen habe ich mich dann informiert und ausschließlich ein positives Feedback erhalten. Inzwischen, nach fast drei Jahren Ausbildung bei der Polizei in Köln, kann ich das nur bestätigen. Ich hatte eine eigene Ansprechpartnerin in der Ausbildungsleitung und wenn man viel und regelmäßig miteinander kommuniziert, mitdenkt

und versucht vieles frühzeitig zu planen und zu organisieren, kriegt man Sport und Polizei auch parallel bewältigt. Da die Ausbildung in einem Bachelorstudiengang bereits „dual“ ist, heißt das für mich vielleicht „triale Ausbildung“.

Man muss sich aber bewusst sein, dass wir hier nicht von einer 40-Stunden Woche reden; aber das war zumindest etwas, was ich schon aus meiner vorherigen Ausbildung kannte. Ich persönlich habe immer am anstrengendsten die Trainingsmodule im LAFP, BZ Brühl, empfunden. Diese waren jedes Mal körperlich und mental fordernd und im Anschluss wartete auf mich noch eine lange Trainingseinheit Judo.

An dieser Stelle bleibt festzuhalten: „Ja, als Judoka bringt man für den Polizeiberuf vielleicht sportlich und körperlich gute Voraussetzungen mit“, aber Nein, jemanden im Judowettkampf auf den Rücken zu werfen, ist noch lange nicht das Gleiche, wie jemanden auf den Bauch zu legen und dann festzunehmen“.

Während der Ausbildung in den Trainingsblöcken in Brühl und in den Praktika in den verschiedenen Polizeidienststellen, habe ich meine gesamte Trainingsplanung immer so ausgerichtet, dass ich genau in diesen Ausbildungszeiträumen gut verkraften konnte, nur einmal am Tag bzw. manchmal auch gar nicht zu trainieren. Anders wäre ich beiden Verpflichtungen zeitgleich nicht gerecht geworden. Zusammenfassend kann ich nur eine Aussage der Ausbildungsleitung bei einem Infoge-

spräch mit meinem Bundestrainer und mir zitieren: „Wenn wir früh und gut miteinander kommunizieren, ist grundsätzlich alles machbar!“ Das kann ich so bestätigen.

Info

Anmerkung der Redaktion:

Keiner der Spitzensportler ist Athlet im PSV Köln, als Breitensportverein wäre die Intensität der Betreuung die für Spitzensportler erforderlich ist, in unserem Verein nicht machbar. Wir danken den Sportlerinnen und Sportlern, die sich in den beiden Heften vorgestellt haben für ihre spontane Bereitschaft, uns an ihrer sportlichen und polizeilichen Entwicklung teilhaben zu lassen und wünschen ihnen auch weiterhin viel Erfolg im Sport wie auch im Beruf!

Fußball / Alte Herren

Je älter die Gruppe, umso größer die Chance, dass es ein Jubiläum zu feiern gibt. Wir, die Alten Herren, tragen unseren Namen aus gutem Grund und so erreichte unser Hamid schon im letzten Jahr sein 30jähriges Vereinsjubiläum. Seit Beginn seiner



Ein Jubiläum auf den Poller Wiesen und dann auf „Tour“

Mitgliedschaft ist er ein gutes Beispiel für Integration, Temperament auf und neben dem Platz und Deutsche Pünktlichkeit. In unserer Mannschaft war der Iraner lange Zeit der einzige ohne deutschen Pass. Das hat sich im Laufe der Jahre verändert; heute freuen wir uns auch über russische, ukrainische, polnische, irische und einen italienischen Spieler. Wir sind wahrhaft multi-kulti und darauf sind wir stolz. Aber zurück zu Hamid: eine coronataugliche Ehrung unter vier Augen, wie sie im Jahr 2020 angestanden hätte, war nicht in unserem Sinne. So warteten wir geduldig ab, bis Corona uns wieder auf

die Poller Wiesen ließ, um ihm die Urkunde dort dann im Kreis seiner



Hamid (links) Jubiläum auf den Poller Wiesen (ganz oben)

Mannschaftskollegen zu übergeben und ihn natürlich gebührend zu feiern. Das hatte er einfach verdient.

Ach ja, die Poller Wiesen, diese altehrwürdige Sportanlage, in die Jahre und damit auch in die Kritik gekommen was die Platzqualität angeht, wir haben uns schon sehr an sie gewöhnt. Die verantwortlichen „Greenkeeper“ geben ihr Bestes und wir kommen mit den vorhandenen Mängeln dann auch ganz gut zurecht. Wir spielen ja nicht um Punkte und Plätze, uns macht es einfach Spaß.

Im Juni waren wir übrigens mal wieder „reif für die Insel“! Traditionell ging es nach Norderney, in diesem Jahr natürlich getestet, vielfach „maskiert“ und immer mit dem gebührenden Abstand. Es war ein Stück Normalität, ein Gefühl von Freiheit, dass die Gruppe gemeinsam genießen konnte. Radtour, Erholung im Strandkorbkreis, Beachvolleyball, das Wikingerspiel und dann auch noch ein Sonnenuntergang, der alles in den Schatten stellte. Auch Petrus gab wirklich alles, um den Aufenthalt auf der Insel zu einem tollen Erlebnis zu machen.

Zurück in der Heimat traf das Hochwasser nicht nur unseren Spielbetrieb, was natürlich zu verschmerzen war, die Flut traf ganze Regionen im weiteren Umland mit furchtbarer Wucht. Dass der Vorstand beschlossen hat, in der Krisenregion einem betroffenen Verein zu helfen, ist ein schönes Signal und zeigt, dass der Sport verbindet und dabei an Stadtgrenzen nicht Halt macht. In Mayschoß war auch ein Sportkamerad der Abteilung vom Hochwasser betroffen und wir hoffen sehr, dass es nicht noch weitere Vereinsmitglieder getroffen hat. Bleibt alle gesund!

Die Alten Herren



Übergabe des Spendenschecks

Handball

Ja wo laufen sie denn?

... in ganz Köln, unermüdlich und für einen guten Zweck! Die Handballabteilung hat im April dieses Jahres eigenhändig einen Spendenlauf gestartet – statt Tore werfen also Kilometer sammeln. Der Trainingsverzicht aufgrund von Corona sollte schließlich nicht an unserer Fitness nagen und joggen geht ja fast überall und immer (selbst während der Ausgangssperre...). Optimale Bedingungen also, um mit der Lauferei einen guten Zweck zu unterstützen und so auch die Lauffaulen unter uns zu ein paar Kilometern Bewegung zu animieren.

Vier Mannschaften haben gegeneinander gekämpft – um die höchste gelaufene Anzahl an Kilometern pro Person. Die Gewinnertruppe durfte am Ende das Spendenprojekt auswählen. Rund 40 Läuferinnen und Läufer haben sich beteiligt und sind in den vier Aprilwochen bei Wind und Wetter insgesamt ca. 2.600 Kilometer gelaufen. Die beste Leistung zeigte die Herren 3 mit rund 111 Kilometern pro Person und entschied, das Geld an den Förderverein für krebskranke Kinder in Köln e.V. zu spenden. Die vier beteiligten Teams haben für den guten Zweck tief in die Mannschaftskassen gegriffen; einige hatten auch private Unterstützer*innen aus Familie oder Freundeskreis für die Aktion begeistert und zusätzliche Gelder gesammelt. So kamen stolze 1.636 Euro durch das Engage-

ment der vier Mannschaften zusammen. Der Vorstand der Handballabteilung fand die Spendenaktion so genial, dass der Betrag noch einmal aufgestockt wurde: Am Ende wurden insgesamt 1.922 Euro an das Hilfsprojekt überwiesen.

Der Förderverein für krebskranke Kinder e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, das Leben krebskranker Kinder und deren Familien leichter, bunter und hoffnungsvoller zu machen. Betrieben wird der Verein von ehrenamtlichen Eltern, die selbst krebskranke Kinder haben oder hatten, und finanziert sich ausschließlich über Spenden. In einem Elternhaus mit 15 Apartments für die Familien bieten sechs festangestellte Mitarbeiter*innen Unterstützungsmaßnahmen für die betroffenen Eltern und Kinder an: ein „Zuhause auf Zeit“ mit Betreuungsangeboten, für Gespräche und Begleitung in schwierigen Zeiten. Unterstützung aus öffentlichen Töpfen erhält der Verein nicht und ist daher auf Spenden angewiesen.

Am 17. Juni haben sich vier Handbal-

ler des PSV mit Frau Merhar am Elternhaus des Fördervereins getroffen und ihr den symbolischen Scheck von 1.922 Euro überreicht. Über diese große Summe und auch die ungewöhnliche Spende einer Handballabteilung hat sich die Vorstandsvorsitzende sehr gefreut. Sie engagiert sich bereits seit 30 Jahren in dem Verein und bedankte sich auch im Namen ihrer Kolleg*innen ganz herzlich bei allen Läufer*innen und der gesamten Handballabteilung.

Mit dieser Aktion haben die Handballerinnen und Handballer des PSV gezeigt, dass Engagement für einen guten Zweck in allen Zeiten möglich ist – mit kreativen Ideen und motivierten Teams. Vielleicht können wir ja mit dem Spendenlauf auch andere Mannschaften des PSV dazu anregen, einmal über den Tellerrand unseres Vereins zu schauen und die sinnvolle und unverzichtbare Arbeit anderer Vereine zu unterstützen. Nähere Informationen zum Förderverein gibt es übrigens hier: <https://www.krebskrankekinder-koeln.de>.

Dank des Fördervereins (u.)

Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Köln

Danke.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen **Mitstreiterinnen und Mitstreitern der diesjährigen „Laufchallenge“ des PolizeiSportvereins Köln 1922 e. V.**, die für krebskranke Kinder gespendet haben. Mit dieser Aktion ist der tolle Betrag in Höhe von

1.922,00 Euro

für unseren **Förderverein für krebskranke Kinder e. V. Köln** zusammengekommen.

Wir setzen diese Spende unter anderem für unser wichtigstes Projekt, unser Elternhaus, ein. Hier betreuen wir krebskranke Kinder und deren Geschwister, Familien und Angehörige.

Nur Fleckenmäuse lassen sich hängen

Luftsport

Trauminsel
HelgolandEin Reisebericht von
Linda Kotzur

Spontane Ideen sind noch immer die kreativsten, sagt man. Das dachten sich Linda Kotzur und unser Vereinsmitglied Robin Erben und planten ganz spontan eine Reise auf die schöne Nordseeinsel Helgoland mit unserem Motorsegler, der Superdimona HK 36 TTC „D-KPSV“, ansässig am Eifeler Flugplatz EDKV-Dahlemer Binz. Was die beiden bei der Tour quer durch die Republik so alles erleben und was Helgoland alles zu bieten hat, berichtet Ihnen Linda Kotzur in diesem Reisebericht über Flug und Aufenthalt auf der Insel.

Bei einer Spinnerei nach meinem Flugleiterdienst auf dem Tower der Dahlemer Binz, beschlossen Robin und ich gemeinsam einen Ausflug zu machen. Ich schwärmte ihm von Helgoland vor und schon war die Idee geboren. Mit einem Motorsegler des Polizeisportvereins am Flugplatz EDKV sollte es auf die große Reise gehen. Ich kannte die Superdimona „D-KPSV“ bereits durch meinen Dienst auf dem Turm, wenn sie Rundflüge machte oder Segelflzeuge in die Lüfte zog. Das Flugzeug ist zwar (wie aus früheren Berichten bekannt) durchaus streckenerprobt und hat zum Beispiel schon Bern, Warschau und mehrfach Cannes und



über die bevorstehenden Lufträume beim Fluginformationsdienst erfragt hatten, stiegen wir auf 5.500 ft (ca. 1700m) über die Dunstglocke und es stellte sich eine deutliche ruhigere Luft ein und wir flogen wie auf Schienen. Es war herrlich!

Die Zeit verging wie im Flug und dann hieß es „Meer inSicht!“ Freunde von daheim verfolgten

unsere Route über FlightRadar24 (Anmerkung d. Redaktion: eine Internetseite, über die man Flugzeugrouten kostenlos nachverfolgen kann – www.FlightRadar24.com). Der Ausblick aus dem Cockpit über die Inseln war ein Traum. Und schon von



Linda und Robin

den ersten Inseln, die wir erreichten, konnte man Helgoland in der Ferne sehen, so klar war die Luft. Aber so eine gute Sicht kann auch täuschen. Helgoland liegt gut 50 km vom Festland entfernt. In Flugzeit sind es circa 20 Minuten – man will es nicht meinen. Nach unserem Insel-Hopping aus der Luft nahmen wir dann Kurs auf Helgoland. Während ich fleißig Fotos machte, konzentrierte sich Robin voll und ganz auf die bevorstehende Landung. Im kurzen Endanflug stellten wir fest, dass eine große Gruppe Vögel mitten auf der Landebahn saß. Der Flugleiter auf dem Turm beruhigte uns jedoch mit den Worten: „Die hauen ab!“. Es war ein erschreckender Anblick wie die Vögel ganz knapp an uns vorbeiflogen, aber unsere Landung gelang auf Anhieb ohne besondere Vor-

die Cote d'Azur gesehen, aber auf Helgoland war sie noch nie. Mit einer Spannweite von ca. 16 m und 110 kts (ca. 200 km/h) Reisegeschwindigkeit, sollte sie uns dorthin bringen. Am 2. Juni ging es dann mit einem negativen Corona-Test in der Tasche los. Gepäck verstauen, Flieger checken, tanken und dann ging's gegen 12 Uhr los. Mit seinem flotten Motor und den langen Flächen dauerte es keine 300 m und wir waren in der Luft. Ich meldete mich nach einiger Zeit beim Düsseldorfer Turm an und bat um einen Durchflug quer über den Flughafen. Gesagt, genehmigt, geflogen. Es ist immer wieder ein tolles Erlebnis, über einen Flughafen hinweg zu fliegen.

Nachdem wir den Flughafen Düsseldorf hinter uns gelassen und Klarheit

den ersten Inseln, die wir erreichten, konnte man Helgoland in der Ferne sehen, so klar war die Luft. Aber so eine gute Sicht kann auch täuschen. Helgoland liegt gut 50 km vom Festland entfernt. In Flugzeit sind es circa 20 Minuten – man will es nicht meinen. Nach unserem Insel-Hopping aus der Luft nahmen wir dann Kurs auf Helgoland. Während ich fleißig Fotos machte, konzentrierte sich Robin voll und ganz auf die bevorstehende Landung. Im kurzen Endanflug stellten wir fest, dass eine große Gruppe Vögel mitten auf der Landebahn saß. Der Flugleiter auf dem Turm beruhigte uns jedoch mit den Worten: „Die hauen ab!“. Es war ein erschreckender Anblick wie die Vögel ganz knapp an uns vorbeiflogen, aber unsere Landung gelang auf Anhieb ohne besondere Vor-



Die Insel Helgoland liegt in der deutschen Nordsee und besteht aus einer Hauptinsel und einer dahinter liegenden flachen Dünen-Insel, auf welcher der Flugplatz EDHX „DUENE“ zu finden ist.

kommissen.

Helgoland hat wahnsinnig viel zu bieten. Es liegt in der deutschen Bucht und besteht aus zwei Inseln. Die Düneninsel ist sehr flach und man findet auf ihr neben dem Flugplatz einen Campingplatz, jede Menge Sandstrand und ein Robben-Schutzgebiet. Die Tiere kuscheln sich je nach Jahreszeit auch an dem „normalen“ Strand und genießen die touristische Aufmerksamkeit.

Mit einer Fähre kommt man zur Hauptinsel. Diese ist teilweise flach, wird aber durch einen ca. 61 Meter hohen Fels/Berg markant hervorgehoben. Die Kosten für die Fähre belaufen sich pro Person auf humane 6 € für Hin- und Rückfahrt und diese sind erst bei der Rückfahrt zu entrichten. Eine Übernachtung auf der Insel kann man nur empfehlen, denn der Sonnenuntergang hier ist magisch

Entweder per Treppe oder mit einem kostenpflichtigen Aufzug kann man sich auf der Felseninsel vom „Unterland“ nach oben ins „Oberland“ bringen lassen. Es führen aber auch tolle Schleichwege an den Seiten nach oben. Der Anstieg ist schon anstrengend, je nach Temperatur und Jahreszeit, aber Helgoland hat gefühlte 3000 Sitzgelegenheiten an den schönsten Orten installiert. Jede

Immer den Überblick behalten

Bank hat ihren eigenen Charme. Sei es der tolle Ausblick, ein windstilles Plätzchen oder ganz besonders „stille Örtchen“. Und nein, damit ist kein WC gemeint, vielmehr ein Ort, an dem man wirklich absolut nichts hört, keine Stimmen, keine Vögel, nicht mal den Wind. Es ist wirklich faszinierend. Oben auf dem Felsen führt ein ca. 2.7 km langer Rundweg entlang. Grün, idyllisch und mit einer „welligen“ Anordnung des Geländes. Und an der Spitze der Insel leben an den Felswänden tausende Vögel. Sie nisten teilweise direkt am Rundweg und es ist spannend zu beobachten, was dort so vor sich geht. Die einen zanken sich mit ihren Schnäbeln, andere springen wie Turmspringer von der Klippe und auch Schafe treiben dort oben ihr Unwesen. Der Felsen ist sehr trocken und an einer Seite bröckelt er schon vor sich hin. Schutzwände sol-

len dem entgegenwirken, aber ob der Zerfall der Insel langfristig aufzuhalten ist ... wer weiß. Essen kann man auch hervorragend auf der Insel. Hier sind ein paar gute Insider-Tipps: die Restaurants „Aquarium“, „Bunte Kuh“ und „Mocca Stuben“ (ggfls. sollte vorher ein Tisch reserviert werden!) Auch das Shopping-Herz lässt Helgoland höherschlagen, denn durch seine Lage kann man hier steuerfrei einkaufen! Dies gilt auch für den Sprit. Wir haben AV-GAS (Flugbenzin) für unglaubliche € 1,55 den Liter brutto getankt. Normal auf dem Festland sind es €2,30 oder mehr. Viele erste Eindrücke und eine Übernachtung in überbezahlten Einzelzimmern, später gab es ein stärkendes Frühstück und wir parkten unser Gepäck im Anschluss bis zur Rückfahrt mit der Fähre gegen eine kleine Gebühr von 2,5 € pro Person am Fähren-Bezahl-Häus-



chen. Den Tag verbrachten wir noch auf der Hauptinsel, um die letzten fehlenden Winkel dieser zu erkunden und kurz nach Mittag ging es dann mit der Fähre zurück zur Düneninsel und direkt zum Flugplatz. Den Flieger tankten wir voll und bevor es gegen 17 Uhr nach Hause ging, planten wir den Rückflug im Flugplatzrestaurant bei etwas zum Essen und genossen anschließend noch ein paar Stunden am Strand.

Kurz vor dem Start Richtung Heimat bekamen wir einen spontanen „Delay“, denn eine kleine Enten-Familie kreuzte in aller Seelenruhe die Startbahn, von der wir grade starten wollten. Es war herzallerliebste mit anzusehen. Nachdem die Enten von der Bahn verschwunden waren, gab Robin Gas. Gleiches Problem wie bei der Anreise: Weitere Vögel sonnten sich auf dem Asphalt. Doch auch hier wichen diese (zum Glück etwas frü-



Wenn doch die Vögel lesen könnten



her als bei der Anreise) aus dem Weg und dem Rückflug stand nichts mehr im Weg. Wir flogen noch eine Runde um die Insel herum, bevor wir Kurs auf das Festland nahmen. 2.5 Stunden später meldete ich uns dann zum Landeanflug in EDKV – Dahlemer Binz an. Dort war dieses Wochenende ein großer Zeppelin stationiert, welcher von oben eher klein wirkte. Erst am Boden angekommen sahen wir seine mächtige Größe in voller Pracht.

Wie sich das für Musterpiloten gehört, reinigten wir das Flugzeug noch von Mücken und Schmutz und stellten es abgedeckt wieder am Hangar ab.

Fazit: Helgoland ist immer eine Reise wert und nur zu empfehlen. Bei einem Tagestrip mit dem Flugzeug sollte man die Öffnungszeiten des Flugplatzes unbedingt beachten. Je nach Anreisezeit kann es sonst ganz schön knapp mit der Erkundung werden.

Mehr interessanten Input in die private Fliegerei findet sie auf Linda's Instagram Account. Schauen Sie gerne einmal dort hinein unter www.instagram.com/pilot_Linda_2019

Oder halten Sie ihre Handykamera auf diesen QR Code



Über die Autorin:

Linda Kotzur

Instagram: [pilot_Linda_2019](https://www.instagram.com/pilot_Linda_2019)

Lizenzen: PPL-A, AZG

Fliegt: PA-28-180 „die Erdbeere“

Home-Base: EDKB Bonn-Hangelar

Flugleiterin in EDKV Dahlemer Binz

Im Landeanflug auf Helgoland mussten Robin und Linda auf einheimische Vögel aufpassen



Vorstand

Ordentliche Mitgliederversammlung 2021

Liebe Mitglieder des PSV Köln 1922 e.V.,

da im letzten Jahr die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins aufgrund der Umstände in der Pandemie abgesagt werden musste, wird unsere diesjährige Versammlung am 06. Oktober in vielerlei Hinsicht besonders werden.

Wir werden Rechenschaft ablegen für zwei Jahre, statt wie bislang üblich für ein Jahr. Der Kassenbericht wird ebenso die Jahre 2019 und 2020 umfassen, die Kassenprüfung sich entsprechend auch auf beide Jahre beziehen, und in der anschließenden Abstimmung entscheiden Sie über die Entlastung des Vorstandes ebenfalls für die vergangenen zwei Jahre.

Auch die Wahlen werden umfangreicher sein, als Sie das aus der Vergangenheit kennen. Da im letzten Jahr keine Wahlen stattfinden konnten, erfolgen sie in diesem Jahr für alle Funktionen im Geschäftsführenden Vorstand. Es werden also neben den turnusmäßig im Jahr 2021 anstehenden Wahlen auch die des Jahres 2020 nachgeholt. Näheres dazu können sie der in diesem Heft abgedruckten Einladung entnehmen.

Aber nicht nur diese rechtlichen Aspekte machen die Mitgliederversammlung zu etwas Besonderem, auch der Ort ist besonders. Erstmals wird die Versammlung im „erweiterten Wohnzimmer“ unseres Schirmherrn und Kölner Polizeipräsidenten, Uwe Jacob, stattfinden. Wenn sein Terminkalender es zulässt und keine anderen Verpflichtungen dazwischenkommen, dürfen

wir einmal mehr auf seine Anwesenheit bei der Veranstaltung hoffen, und uns auf sein Grußwort an unsere Mitglieder freuen. In der Kantine des Präsidiums werden wir allerdings nicht, wie all die Jahre gewohnt, bunt gemischt beieinandersitzen können. Die Pandemie und ihre Begleiterscheinungen werden auch an diesem Abend sichtbar werden. Abstand, Nachverfolgbarkeit, Maskenpflicht zumindest (Stand heute) beim Betreten des Präsidiums; alles sichtbare Zeichen der Umstände, die wir seit 2020 erleben und erdulden. Sie können sicher sein, dass wir die am Veranstaltungstag geltende Fassung der CoronaSchutzVerordnung beachten und die Vorgaben vor Ort umsetzen werden! Grundsätzlich sind aktuell Zusammenkünfte z.B. im Rahmen von Tagungen mit größerer Personenzahl möglich, wenn die Hygienebedingungen beachtet werden, ein Gesundheitsnachweis erbracht werden kann und eine Rückverfolgung möglich ist. Geimpfte und Genesene werden bei den Maximalzahlen übrigens nicht mitgerechnet und zum jetzigen

Zeitpunkt könnte auch die Maskenpflicht an Tischen entfallen, wenn wir die Sitzordnung nachvollziehen können, indem wir z.B. Abteilungstische bilden, an denen allerdings die Abstandsregeln auch weiterhin gelten würden.

Zur Unterstützung unserer Maßnahmen bitten wir Sie deshalb, bei Teilnahme am Eingang der Kantine wahlweise ihre Impfbestätigung, den Nachweis, dass sie genesen sind oder einen max. 48 Stunden alten, negativen Coronaschnelltest (kein Selbsttest) mitzubringen und sich in die vor Ort ausgelegten Anwesenheitslisten vorzuzeigen.

Sollten Sie im Vorfeld Fragen haben oder unsicher sein, werden Ihre Abteilungsleitungen Sie sicher gern unterstützen. Auch unsere Mailadresse info@psv-koeln.de steht Ihnen natürlich für alle Fragen an den Vorstand zur Verfügung und am Tag der Veranstaltung stehen wir Ihnen gern auch persönlich beratend zur Seite. Wir freuen uns auf Sie und das Wiedersehen in unserem Verein am 06. Oktober 2021.

Der Geschäftsführende Vorstand.





PolizeiSportVerein Köln 1922 e.V.

Geschäftsstelle: Walter – Pauli - Ring 2 - 6, 51103 Köln

Telefon: 0221 / 229 - 2085
 Fax: 0221 / 229 - 242085
 Mail: info@psv-koeln.de

Bankverbindung: Stadtparkasse Köln / Bonn
 IBAN DE12370501980014572218
 BIC COLSDE33

Köln, den 24.07.2021

Einladung

zur

ordentlichen Mitgliederversammlung

gem. § 6(1) der Vereinssatzung
 des

PSV V.Köln 1922 e.

am

06.10.2021

um 19:00 Uhr

im

Polizeipräsidium Köln

(Kantine im Erdgeschoß)


Walter-Pauli-Ring 2-6

51103 Köln

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
3. Jahresberichte der Abteilungen
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl eines/r Wahlleiters/in
8. Wahl des geschäftsführenden Vorstandes gem. § 7 (4) Vereinssatzung
 1. Vorsitzende/r, Kassenwart/in (für 1 Jahr, da im letzten Jahr wegen der Corona Pandemie keine Mitgliederversammlung und somit auch keine Wahl stattfand)
 turnusmäßige Wahl: 2. Vorsitzende/r, Geschäftsführer/in, Pressewart/in
9. Wahl eines/r Kassenprüfers/in
10. Anträge gem. § 6 (1) Vereinssatzung
11. Ehrungen
12. Verschiedenes

Anträge (Top 10) bitte ich bis zum 03.08. 2021 schriftlich an die Geschäftsstelle zu senden.


 gez. Bernd Berman
 (Geschäftsführer)

Seniorensport 50+

Sport im Paradies

Hallo, liebe Sportfreunde, wenn Gartenarbeit sportliche Betätigung ist, dann habe ich in der coronabedingt sportfreien Pause unserer Abteilung privat tatsächlich Sport betrieben. Nicht auf der Bezirkssportanlage in Weidenpesch, das ging ja leider nicht, sondern in meinem Schrebergarten. Graben, bücken, Unkraut ziehen, die Muskeln wurden betätigt, das ist auch eine Frage der Ausdauer! Last not least, habe ich auch noch mit zwei Helfern mein bis dahin eher mausgraues Gartenhaus angestrichen. Jetzt glänzt es in rut-wieß, so wie es sich vielleicht für ein kölsches Gartenhaus gehört.

Eine unserer sportlich Aktiven aus dem Seniorensport hat, nachdem sie die Besichtigung des Gartens vorgenommen hat, den neuen Zustand als paradiesisch abgesegnet.

Was will man noch mehr in diesen pandemischen Zeiten?! Nun konnten wir, der guten Inzidenz wegen, am 1.Juni unsere geliebten gymnastischen Übungen auf der Bezirkssportanlage in Köln-Weidenpesch, wieder aufnehmen. Und so gab es ein freudiges Wiedersehen mit allen. Gesund und munter sind wir geblieben, darüber sind wir alle froh und glücklich. Wir hoffen, dass es auch weiterhin so bleibt und wir mit unserer Trainerin Kathi Wolf aktiv in den Sommer starten können.



Ein Traum in rut-wieß



Eingang ins Paradies

printed by:



WirmachenDruck.de

Sie sparen, wir drucken!

Autorin und Fotos Karin Bamberg

IMPRESSUM

Herausgeber:



Polizeisportverein Köln 1922 e.V.

Schirmherr

Polizeipräsident Uwe Jacob

Ehrenvorsitzende/Ehrenvorstand

PD a.D. Jürgen Haase

EPHK a.D. Walter Prinz

Peter Messner

PHK'in Petra Nentwich

EPHK a.D. Reinhard Schüttler

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender LPD Martin Lotz

2. Vorsitzender POR Alexander Stoll

Hauptkassenwart PHK Florian Bub

Geschäftsführer PHK Bernd Bermann

Pressewartin EPHK'in Rita Brandhorst (V.i.S.d.P.)

Vereinsanschrift / Geschäftsstelle

Polizeipräsidium Köln

Walter-Pauli-Ring 2 - 6 . 51103 Köln

Telefon 02 21.2 29-20 85

Fax 02 21.2 29-24 2085

info@psv-koeln.de

pressewart@psv-koeln.de

www.psv-koeln.de

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE12370501980014 572 218

BIC COLSDE33

Anzeigenmarketing: PSV Köln

Fotos: Fotolia, PSV Köln Bildarchiv

Konzeption, Realisation:

Beratung & Service

Hermann Wesseling

Hameler Weg 29

51109 Köln

Telefon: 0221 935 93 35

Mobil: 0172 261 39 31

€-Mail: wesseling@koeln.de



Exklusive
Angebote für
**Polizei-
beamte**

Auch die tapfersten Beschützer
brauchen **zuverlässigen Schutz.**

Als Polizeibeamter sorgen Sie für Sicherheit. Aber wer sorgt für Ihre Sicherheit? Verlassen Sie sich am besten auf einen starken Partner – auf SIGNAL IDUNA. Die zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehörende PVAG Polizeiversicherungs-AG bietet Ihnen speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Absicherungslösungen. Schließlich kennen wir die besonderen Risiken, die Ihr Dienst mit sich bringt. Informieren Sie sich jetzt!

Torsten Heyden, Verkaufsdirektor
Waldstr. 18
50169 Kerpen
torsten.heyden@signal-iduna.net
Mobil 0163 2073348

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen